

# MITTEILUNGSBLATT

Oktober 2006

Nr. 118

Geltendorf. Zeichnung von Lorenz Quaglio (1849)



***Ohne Musik  
wäre das Leben  
ein Irrtum!***  
(Friedrich Nietzsche)

# Inhalt

**Danke  
für eure  
Beiträge**

	<b>Seite</b>	
<b>Freud und Leid</b>		
Gau-Ehrungen in den Vereinen	4	Albrecht Nagel
Geburtsnachricht, Sebastian Greiner	4	Redaktion
Das bin ich	4	Fam. Greiner/Will
Wir „trauten“ uns	4	Redaktion
Wir nahmen Abschied von Dieter Egeler	5	Helmut Halbhuber, BSG
Nachruf Anton Kähs	5	Hartmut Wegener
Nachruf Dagmar Aschenbrenner	5	Udo Speth
Bayrischer Verdienstorden für Otto Kragler	6	Deutscher Trachtenverband
25 Jahre Heimatzeitung	6	Redaktion
Heimatmedaille des Landes 2006	6	Wertheim
<b>Jugend</b>		
Kinder- und Jugendtanzfest in Schorndorf	14	Die Tanzleiter
Bilder: Gaujugendtag 2006	14	Redaktion
Bilder: Sommerfreizeit 2006	14	Redaktion
Termine 2006 und 2007	14	Redaktion
Empfang beim Bundespräsidenten	15	Rebecca und Konrad Simpfendörfer
Musik und Tanz im Wirtshaus, Danzprob' XL und Kathreintanz	18	Die Tanzleiter
<b>Volksmusik</b>		
In Regen gings Drumherum	10	Klaus Fink, AG
Musik und Tanz im Wirtshaus, Musikantenstammtisch und Kathreintanz	18	Uwe Köppel
<b>Volkstanz und Platteln</b>		
Fackeltanz in Untertürkheim	9	Bezirk Stuttgart
Traditionelles Grillfest	10	Die Tanzleiter
Danzprob' XL-Comic	10	Die Tanzleiter
Herzlichen Glückwunsch den frischgebackenen Tanzleitern	14	Die Tanzleiter
Musik und Tanz im Wirtshaus, Danzprob' XL und Kathreintanz	18	Die Tanzleiter
<b>Tracht</b>		
Liebe Blättle-Leser	8	Walter Holzleiter
Trachtenausstellung in Untertürkheim	8	Redaktion
Trachtenwallfahrt und Trachtenmodenschau in St. Peter	8	Redaktion
Trachtenausstellung des Landesverbandes	8	Redaktion
<b>Verbände</b>		
Vorwort	4	Gunter Dlabal
Tag der Tracht in Deutschland ausgerufen	7	Knut Kreuch
Kultur bis Nachts um drei, Kežmarok	11	Albrecht Nagel
Wertheim, wir sagen Danke	13	Gunter Dlabal
Heimattage Nachlese	13	Redaktion
Jugend pflegt die Tradition	13	Zeitungsartikel
<b>Vereine</b>		
Bayernverein Untertürkheim bedankt sich	8	Werner Huber
Gaufest: Musizieren, platteln, und schnalzen im Flegga	9	Zeitungsartikel
50-jähriges Vereinsjubiläum der Trachtenkapelle Bietigheim	12	Zeitungsartikel
Vinzenzifest	12	Redaktion
Gautrachtentreffen 2007 im Filstal, Werbung	18	Redaktion
Totentanz, Uhlhingen-Mühlhofen, Werbung	18	Redaktion
Verein Aktuell, Adressänderungen	18	Albrecht Nagel
<b>Terminkalender</b>	Rückseite	Klaus Oswald

## Impressum

» **Mitteilungsblatt** «  
NR. 118 • 40. Jahrgang • Oktober 2006

**Herausgeber**  
Südwestdeutscher Gauverband  
der Heimat- und Trachtenvereine e.V.  
Sitz Stuttgart  
Vorsitzender Gunter Dlabal

**Redaktion (red)**  
Gudrun Lorenz  
Stammheimer Str. 95, 70435 Stuttgart

Dagmar Beer  
Rochenweg 19, 70378 Stuttgart

**e-Mail-Redaktion**  
mb@swdgv.de

**Redaktionsschluss**  
4 Wochen vor Erscheinen

**Erscheinungstermin**  
Halbjährlich zur Gauversammlung

**Satz und Gestaltung**  
Gudrun Lorenz



## Tracht pflegen?

Seit vielen Jahren sind wir eifrig dabei, unsere historischen Gewänder durch Vereinfachung in der Schnittform, in der Herstellung und in der Stoffauswahl zu erneuern. Sie tragbarer und zeitgemäßer zu gestalten. Was haben wir nun über viele Jahre der Erprobung erreicht?

Viele unserer alten historischen Trachten sind aus Vereinsgeschehen und den Festzügen verschwunden. Die erneuerten Trachten werden aber auch nicht öfters im Alltag getragen. Dadurch ist weder unseren Vereinen noch unserer Trachtenerhaltung gedient.

Tracht als alltägliches Gewand ist nicht gefragt. Nur die Festtrachten, früher ganz selten und nur zu besonderen Anlässen getragen, werden heute immer und überall und zu jeder Gelegenheit getragen. Tracht und Brauch gehören als Einheit zusammen. Deshalb müssen wir, wenn wir glaubhaft sein wollen, unsere Kleidung auch nach dem jeweiligen Anlass auswählen. Die Festtracht zu einer Arbeitssitzung ist genau so unpassend wie die Arbeitskleidung zum Hochfest in der Kirche. Also müssen wir uns, privat und in den Vereinen, schon das eine oder andere Mal die Frage nach der Kleidergestaltung gefallen lassen. Als Trachtenleute müssen wir eben auch einen Kleiderschrank besitzen, aus dem wir das passende Kleidungsstück zum jeweiligen Anlass herausholen. Aber die Auswahl bereits ist schwierig, denn viele Trachtenleute besitzen ja eben nur das eine Gewand, das als Vereinstracht die nt.

Tracht tragen bedeutet auch Bekenntnis zur angestammten Heimat und bringt die Verbundenheit mit Gleichgesinnten zum Ausdruck. Dies ist gewollt und soll auch in Zukunft erhalten werden. Denn Wurzeln der Gemeinsamkeit sind heute schon selten geworden und dort, wo sie ganz fehlen, wird auch das Tracht tragen schnell fragwürdig.

Historische Trachten müssen erhalten bleiben. Wir müssen aber auch dafür sorgen, dass wir im Alltag, da wo es Sinn macht, eine gute Ergänzung unserer Kleidung erreichen. Bringen wir damit unsere Liebe zur Heimat zum Ausdruck und bekennen wir uns zur Tracht und zum bäuerlichen Gewand.

*Willst Du die Heimat schön gestalten,  
musst Du Volkstum, Sitt und Tracht erhalten.*

Geben wir uns immer und überall als gut gekleidete Trachtenleute zu erkennen.

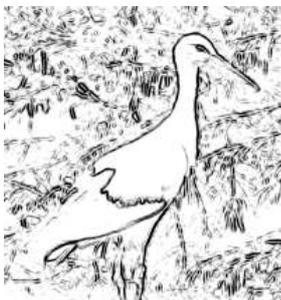
Euer Gunter Dlabal, Gauvorsitzender

## Freud und Leid

### Gau-Ehrungen in den Vereinen

#### Silberne Gauehrendnadel 2006

Olga Kotschner, Pforzheim  
Martin Kinzinger, Bietigheim



### Wir gratulieren

Am 5. Juli 2006 wurde Sebastian geboren. Den glücklichen Eltern Nicolé Will und Hansjörg Greiner wünschen wir alles Gute.

### Das bin ich: Sebastian Greiner



Liebe Trachtenkameraden/-innen  
Wir wollen uns für die vielen Glückwünsche und natürlich für das schöne Geschenk vom Verband mit einem riesigen Dankeschön bei euch bedanken.

Hansjörg, Nicolé  
Joséphine, Patrizia  
und natürlich Sebastian



### Sie „trauten“ sich

Am 15. Juli 2006 gaben sich Markus und Bettina Hörmann das Ja-Wort. Herzlichen Glückwunsch

*Entgegen der landläufigen Annahme ist es nicht die Masse,  
sondern der große Einzelne,  
der seinem Wesen nach in Dienstbarkeit lebt.  
Sein Leben ist ihm schal,  
wenn er es nicht im Dienst für etwas Höheres verbraucht.  
Er sieht in der Notwendigkeit des Dienens keine Last.*

Ortega Y Gasset (1883-1955)



\* 05.01.1938 † 23.05.2006

### **Wir nahmen Abschied von Dieter Egeler**

In der Nacht vom 23. Mai 2006 ist unser Gauvortänzer Dieter Egeler im Alter von 68 Jahren nach einer kurzen und heimtückischen Krankheit verstorben. Dieter war ein sehr beliebter Trachtler. Im Jahr 1982 ist er dem Heimat- und Trachten D'Argentaler in Wangen beigetreten. Bereits 1983 wurde er dort als Ausschussmitglied gewählt. Von 1987 bis 1997 war er 2. Vorstand und ist seit 1985 Vortänzer des Vereins gewesen. Im Jahr 1994 wurde Dieter in unserem Verband als Gauvortänzer gewählt. Dieters Fähigkeiten im Verein und Verband wurden von allen erkannt und gerne angenommen. Wir werden stets ehrend ihm gedenken.

Helmut Halbhuber, 1. Vorsitzender des Bodenseegauverbandes

### **Nachruf Anton Kähs**

\* 24.01.1934 † 28.04.2006

Nach schwerer Krankheit verstarb unser Ehrenmitglied Anton Kähs, er war 48 Jahre Vereinsmitglied. Sein großes Vereinsinteresse galt von 1958 bis Ende März 2006. Er war immer ein guter Trachtler und nahm bei allen Vereinsfesten, Trachtenfesten sowie Gauversammlungen teil. Seine große Genugtuung war für ihn aber, dass man ihn spüren ließ, dass er im Verein und überall willkommen war und freudig begrüßt wurde. Und seine Devise lautete immer „Halte in Guten und schlechten Zeiten zusammen“.

Lieber Anton wir werden dich nicht vergessen, Ruhe in Frieden.  
Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Rosina und seiner Familie.

Trachten- und Heimatverein Neuschwanstoaner, Die Vorstandschaft

Bedanken möchte sich der Verein bei allen Abordnungen einzelner Vereine sowie beim 1. Gauschriftführer mit Frau, für den letzten Weg unseres Ehrenmitglied Anton Kähs (Toni).

Hartmut Wegener



\* 25.02.1957 † 04.06.2006

### **Nachruf Dagmar Aschenbrenner**

Unsere liebe Dagmar Aschenbrenner ist von uns gegangen ...

Der Öhringer Heimatverein trauert um eine treue Weggefährtin und Freundin. Als äußeres Zeichen der Trauer ist die Vereinsfahne schwarz verhüllt. Diese trägt auch das Spenderschild der Verstorbenen.

Dagmar Aschenbrenner war seit 1980 beständiges, nicht schlafendes Mitglied des Vereinsausschusses.

Sie war seit Anfang meiner Vorstandschaft bis 1991 Vereinsschriftführerin und gleichzeitig meine Stellvertreterin bei der Abteilung Hohenlohisch-Fränkische Trachtengruppe. Die gute „rechte Hand“ und in allen Vereinsführungsfragen vertrauensvoll miteingeweiht. Es gab damals beim Aufbau des Vereins viel ehrenamtliche Verwaltungsarbeit für Dagmar, z.B. bei den Gründungen der Abteilungen: Turm- und Geschichtsfreunde Mietvertragsvorbereitungen betr. Blasturm der Stiftskirche Öhringen. Vorbereitung bei Abteilung Öhringer Stadtwache, Verwaltung Erbe Ly Marion Stein, Heimattage Baden-Württemberg, Partnerschaftsverträge I.G. Schloß Ehrenstein, Ohrdruf, Thüringen usw..

Dagmar hatte stets den Heimatgedanken und die Traditionspflege in sich – im Herzen getragen.

Besondere Freude hatte sie aber als Mitglied der Trachtengruppe und insbesondere hierbei, bis zuletzt als gestandene Volkstanzleiterin. Schön, dass sie noch 2006 die hohe Auszeichnung der Trachtengruppe zur deutschen Tracht des Jahres durch den Deutschen Trachtenverband miterleben durfte.

Ihre freundliche, aufgeweckte und bisweilen tiefsinnig, lustige Art bescherte ihr große Anerkennung im gesamten Verein. Wir sagen Dankeschön ... und verneigen uns in großer Ehrerweisung vor der Toten.

Unser christliches Mitgefühl gilt der hinterbliebenen Schwester Marion Aschenbrenner.

Udo Speth, 1. Vorsitzender Heimatverein, Öhringen

## Bayerischer Ministerpräsident ehrt den "Vater der Deutschen Trachtenbewegung" Bayerischer Verdienstorden an Otto Kragler



Otto Kragler mit Gattin Elfriede

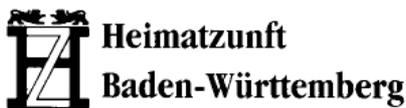
Am Mittwoch, den 5. Juli 2006 wird um 11.00 Uhr in der Münchner Residenz an Otto Kragler, den langjährigen Vorsitzenden des Bayerischen Landesverbandes und des Deutschen Trachtenverbandes, den Gründer der Trachtentradition in der Landeshauptstadt München der bayerische Verdienstorden verliehen. Mit dem Orden, dessen Verleihung der Bundesvorsitzende des Deutschen Trachtenverbandes Knut Kreuch angeregt hat, wird besonders Otto Kraglers Leistung bei der Bildung des Deutschen Trachtenverbandes als größtem Bundesverband der Heimat- und Brauchpflege in Deut-

schland geehrt. Im Jahre 1994 gab Otto Kragler mit dem 1. Gesamtdeutschen Bundestrachtenfest im thüringischen Wechmar den Startschuss für die Neufirmierung des Bundesverbandes.

Die deutsche Trachtenfamilie gratuliert dem Ehrevorsitzenden des Deutschen und des Bayerischen Trachtenverbandes recht herzlich zu dieser verdienten und großen Ehrung seines Heimatlandes.

PRESSEINFORMATION  
des Deutschen Trachtenverbandes  
Nr. 7 vom 15. Juni 2006

## 25 Jahre



Am 29. Juli 2006 feierte die Heimatzunft Baden-Württemberg ihr 25-jähriges Verbandsjubiläum. Eingeladen wurde auf den Klausenbauernhof nach Wolfach, von den Inhabern und Gründungsmitgliedern Sybille und Joachim Faitsch auch als „Kulturbaustelle“ bezeichnet, der eine ideale Kulisse für ein Geburtstags-Tanzfest bot. Ein Fest mit wenig Lobreden, aber viel Musik und Tanz – ein richtiges Musikanten/innen- und Tänzer/innentreffen also.

Ein Tanzfest ohne Tanzmeister und ohne Trachtenzwang, das gezeigt hat, dass der Trend beim Volkstanz von den „Turnhallenveranstaltungen“ zurück zum Wirtshaus geht – also an den Ort zurück, wo seine Wurzeln liegen.

Wir wünschen der Heimatzunft mit ihrer ersten Vorsitzenden Susanne Gothe weiterhin viele gute und erfolgreiche Jahre in Bezug auf das Brauchtum und dessen Erhalt.

red

## Verleihung der Heimatmedaille des Landes an Jochen Lieser und Siegfried Mager

08.09.2006



**Jochen Lieser** engagiert sich in herausragender Weise für den Volkstanz. Als Tänzer, Tanzleiter und Tanzreferent ist er in zahlreichen Tanz- und Trachtengruppen aktiv. Der Schwerpunkt seiner Volkstanzarbeit bezieht sich dabei überwiegend auf den traditionellen und erneuerten süddeutschen Volkstanz und historischen Tanz der Erwachsenen mit übergreifendem Bezug zu den angrenzenden Gebieten Elsass, Schweiz und Österreich.



**Siegfried Mager** ist Ehrevorsitzender des Trachtengaus Schwarzwald, dem 51 örtliche Heimat- und Trachtenvereine angehören. In seiner langen Amtszeit als Vorsitzender baute er den Trachtengau als kompetenten „Dachverband für das Brauchtum“ in der Region Schwarzwald-Baar weiter aus. Er gab Ideen und Impulse, die von den Heimatvereinen gerne aufgegriffen wurden. So sind der jährlich stattfindende, inzwischen in der ganzen Region bekannte „Trachtenfachmarkt“ in Bad Dürrenheim und die dortige „Narrenbörse“ auf seine Initiativen zurückzuführen.

Pressemitteilung der Stadt Wertheim

Wir gratulieren beiden ganz herzlich zur Verleihung der Heimatmedaille des Landes Baden -Württemberg.



Am dritten Sonntag im Oktober rückt die Tracht in Deutschlands Mittelpunkt.

Sonntag, 15. Oktober 2006 erstmals deutschlandweit Veranstaltungen.

Die Deutsche Trachtenzeitung ist erschienen, sie bringt es an den Tag. Der deutsche Trachtenverband e.V. widmet sich einem brandaktuellen Thema und hat eigene Rezepte!

Brauchen wir einen Tag der Tracht? Brauchen wir überhaupt Trachten? Ist es nicht viel besser, wenn die Mode jede Woche wechselt? Wenn die Stoffe immer dünner werden und man gleich beim ersten Blick die Innereien erkennt. Alles ist heute so schnelllebig geworden. Was heute noch „in“ ist, ist morgen schon „out“. Auf der anderen Seite ist das auch gut so. Denn die veränderten Kauf- und Konsumeigenschaften fördern die Wirtschaft und den Einzelhandel. Aber, viel wichtiger ist: Das, was beständig ist, das überlebt jeden Trend der Mode, und Einflüsse des Beständigen fließen auch in viele moderne Entwicklungen ein.

Wer die Wurzel einer Entwicklung kennt, der weiß, wo er hingehört. Aus den Kleiderordnungen des Mittelalters entwickelt sich die Kleidung der Stände, das Gewand des ländlichen Raumes – die Tracht. Trachten erlebten ihre Blüte im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts. Auch sie waren Modeeinflüssen unterworfen und änderten vielmals ihr Gesicht. Die rasche industrielle Entwicklung der Städte prägte das Leben im 19. Jahrhundert und veränderte auch die Tracht. Der Bauer und die Bäuerin auf dem Lande kleideten sich plötzlich städtisch. Sie wollten in der neuen Gesellschaft einfach dazu gehören. Trachten wirkten altmodisch zwischen den modernen Dampfmaschinen und rauchenden Schloten.

Den Vereinen ist es zu verdanken, dass die Tracht im 21. Jahrhundert noch lebt. 1875 gründeten ausgewanderte Bayern in Chemnitz einen „Bayernverein“. 1883 entstand in Bayerischzell, unter Leitung des Lehrers Vogel der erste Volkstrach-

Bundesvorsitzender Knut Kreuch appelliert:

## **„Tag der Tracht in Deutschland ausgerufen, denn Tracht und traditionelle Kleidung, darf nicht den Weg der Dinosaurier gehen“**



tenerhaltungsverein. 1895 war es der Finsterberger Lehrer Hartung, der den ersten Thüringer Trachtenverein ins Leben rief. Beide Vereine bestehen noch heute, tragen ihre Trachten, singen, tanzen und musizieren. Tausende Vereine in ganz Deutschland, in Nordamerika, in weiten Teilen Südamerikas, in Polen, Tschechien, der Slowakei und Russland, fast in jedem Land der Erde, sind heute mit der Pflege und Erhaltung der Trachten beauftragt.

Besonders in den Staaten Osteuropas sind Trachten beliebte Elemente der Volkskunde, gehören zum Alltag der Menschen. In den hoch industrialisierten Staaten Europas, besonders auch in Deutschland ist es heute völlig anders. Alltag in Deutschland ist geprägt von Hektik und Stress. Früh's geht's aus dem Bett, in der Hoffnung, dass der Arbeitsplatz nicht weg rationalisiert wurde; andere bleiben im Bett, weil sie keine Arbeit haben. Nach dem Aufstehen werden die Kinder in Tagesstätte oder Schule gebracht. Rein ins Auto, losfahren, schlechte Musik im Radio hören, Parkplatz suchen, zur Arbeitsstelle hasten, acht bis zwölf Stunden abschruppen. Knöllchen vom Auto nehmen, weil man zu lange geparkt hat, rein in die Kiste und die Kinder abholen, die schon sehnsüchtig warten. Endlich zu Hause geht die Arbeit weiter und wenn es Abend wird, ruft der Verein. Der Mensch muss viel Enthusiasmus besitzen, wer da noch zum Verein geht und sogar die Tracht dazu anlegt.

Auch heute ist wieder die Zeit, wo Tracht immer mehr aus dem Alltag verdrängt wird. Heute ist die Zeit, wo von 80 Millionen Deutschen nur noch zwei Millionen eine Tracht tragen. Aber 20 Millionen Menschen haben ein Fußballdress und etwa sechs Millionen Menschen besitzen eine Waffe, fünf Millionen Menschen haben keine Arbeit.

Wer heute die Augen vor der Zukunft verschließt, wird eine Entwicklung verpassen. Die Tracht in Deutschland darf nicht den Weg der Dinosaurier gehen. Tracht darf nicht aussterben. Wir brauchen deshalb neue Formen im Umgang mit der Tracht, wir brauchen große Ereignisse, wo die Tracht im Mittelpunkt steht und wir brauchen Menschen mit Vorbildfunktion, die Tracht tragen. Nicht etwa als Schauspieler oder weil es gerade einmal schick ist. Menschen, wie die

Präsidentin der Republik Lettland Varia Vike Freiberga oder die schwedische Königin Silvia und ihre Töchter erscheinen gern auf offiziellen Anlässen in der Tracht ihres Landes und zeigen somit ganz klar, wo sie stehen, welchen Stellenwert die Tracht und Kleidung besitzt und vor allem, sie identifizieren sich mit der Heimat.

Mit dem „Tag der Tracht“ wird der Tracht offiziell ein deutschlandweiter Rahmen geschaffen. Wir wollen an einem Sonntag des Jahres ganz bewusst Tracht in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken. Der „Tag des Denkmals“, wo sich Häuser öffnen, der „Internationale Mühlentag“, der verfallene Mühlen in Bewegung versetzt oder der „Tag des Baumes“, der Holz zum Leben erweckt, das sind Vorbilder.

Die Heimat- und Trachtenvereine in Deutschland werden am „Tag der Tracht“ in allen Landesteilen Deutschlands mit Veranstaltungen aufwarten. Es liegt in den Händen der Organisatoren, der Tracht ein neues Gesicht zu geben. Veranstaltungen rund um und für die Tracht werden gestaltet, um Menschen anzuregen mit Trachtenträgern, mit Heimatpflegern und Volkskundlern ins Gespräch zu kommen. Organisiert werden an diesem Tage Trachtenschauen, Volkstanz- und Musikseminare in Tracht, Trachtentruhen in den Heimatstuben und Vereinshäusern werden sich öffnen, originale Sitten und Bräuche in Veranstaltungen gelangen zur Aufführung.

Jedes Jahr wird der dritte Sonntag im Oktober zu Veranstaltungen im großen und kleinen Rahmen einladen als „Tag der Tracht“. Die Veranstalter haben bewusst einen Tag im Oktober gewählt, wenn in allen Regionen Deutschlands eines der bedeutendsten Feste die Kirmes, Kirchweih oder Kerbe gefeiert wird.

Die Veranstalter werben „Lasst Euch etwas einfallen, jede Idee ist gefragt. Machen wir den 15. Oktober 2006 zum deutschen „Tag der Tracht“, denn die Tracht wird gebraucht, sie ist Identität und Heimat, sie ist schöpferischer Reichtum eines ganzen Volkes“ so Bundesvorsitzender Knut Kreuch.

PRESSEINFORMATION  
des Deutschen Trachtenverbandes  
Nr. 7 vom 17.05.2006  
[www.deutscher-trachtenverband.de](http://www.deutscher-trachtenverband.de)

## Der Bayernverein Untertürkheim bedankt sich

Liebe Trachtenfreunde!

Im Namen des Bayernvereins Untertürkheim danke ich allen Vereinen, die am 27. und 28. Mai nach Untertürkheim gekommen sind zu unserem Jubiläumswochenende mit Gaultrachtenreffen. Besonderen Dank gilt Stefan und Gudrun für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre vielfältige Unterstützung, den Fackeltänzern, der Gautanzgruppe, der Gauplattlergruppe, den Plattlern und Tänzern aus Karlsruhe, Pfullingen und Reichenbach, den Goislschnalzern und nicht zuletzt allen Musikanten. Ihr alle habt zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen, bei dem wir unser Brauchtum hervorragend präsentiert haben mit einem schönen interessanten Tanzfest am Samstag und einem fast 6 Stunden Nonstop-Programm auf 3 Bühnen am Sonntag, direkt „em Flegga bei de Leit“.

Euer Werner Huber

## Liebe Blättle-Leser!

Da sind wir wieder. Am gleichen Ort an gleicher Stelle könnt Ihr wieder das neueste vom AK Tracht lesen.



Der AK Tracht ist auch im vergangenen Halbjahr nicht untätig auf seinem Hosenboden bzw. Rockboden gesessen. Nein, auch im vergangenen Halbjahr gab es einiges für uns zu tun.

So haben wir in der Zwischenzeit Trachten von Kiebingen, Bietigheim und Untertürkheim als Dauerleihgabe erhalten und können nun also die Puppen fertig angezogen stehen lassen, was auch den Trachten gut tut.

Wir danken diesen Vereinen recht herzlich und hoffen, andere Vereine bieten uns das gleiche an.

Auch die letzten beiden Trachtenausstellungen in Untertürkheim und in Wertheim sind sehr gut angekommen. So erfuhren wir von Frau Dr. Heidelmann vom Grafschaftsmuseum in Wertheim, dass etwa 600 Besucher die vom Landesverband Baden-Württemberg organisierte Trachtenausstellung sahen. Wir glauben, das kann sich sehen lassen. Vor allen Dingen konnten wir diese beiden Ausstellungen mit eigenen Puppen bzw. Figurinen bestücken und sind somit nicht mehr abhängig von den Drahtpuppen vom Landesverband, die ja sehr weit weg von uns in Denzlingen lagern. Trotzdem von hier aus noch einmal vielen Dank für die bisherige Bereitstellung für den Südwestdeut-

schen Gauverband.

Auch hatten wir zwei Sitzungen, die erste bei Karl Pfeifer in Heubach und die zweite bei Günther Spieß in Rommelshausen. Wir sind zu der Überzeugung gekommen, dass nicht nur Trachtenausstellungen Sinn und Zweck des AK's sein können, sondern noch andere Aufgaben von uns zu meistern sind. Zum Beispiel Seminare und Diskussionen, oder aber Podiumsdiskussionen über Tracht und Brauchtum in der modernen Zeit. Wir packen es an, versprochen.

Euer Walter Holzleiter  
Leiter Arbeitskreis Tracht

16.-30.05.2006

### Trachtenausstellung in Untertürkheim

Die Ausstellung in Schaufenstern von Untertürkheimer Geschäften zeigte vor allem Trachten aus dem Großraum Stuttgart. Eröffnet wurde sie am 19.05. mit einem interessanten Rundgang vom Storchenmarkt bis zur Weinmanufaktur, wo die Vernissage mit kleinen Ansprachen des Bezirksvorstehers von Untertürkheim, Klaus Eggert und unseres Gauvorstands bei einem guten Untertürkheimer Viertele endete.

(Bild v. li.: Werner Huber Bayernverein Untertürkheim, Walter Holzleiter AK-Tracht, Gunter Dlabal Südwestdeutscher Gauverband und Bezirksvorsteher Eggert)



20.05.2006

### Trachtenwallfahrt für den Frieden und anschl. Trachten(-moden)schau

Trotz schlechtem Wetter mit Sturmwarnung, trafen sich Trachtenträger auf dem Lindenberg/Südschwarzwald, um gemeinsam für den Frieden zu beten, was in der heutigen modernen Zeit wichtiger denn je ist. Im Anschluss fand eine Modenschau mit bodenständigen Trachten statt.



26.06.2006

### Trachtenausstellung des Landesverbandes im Rahmen der Heimattage im Grafschaftsmuseum Wertheim

Mit einem bunten Rundgang präsentierte sich die große Trachtenvielfalt Baden-Württembergs.

Eine solch große Ausstellung ist immer mit sehr viel Arbeit verbunden. Vielen Dank der Museumsleitung und allen Helfern, die das ermöglichten.



## Musizieren, platteln und schnalzen im Flegga

Untertürkheim:

Volkstanzvorführungen auf drei Bühnen beim großen Gautrachtentreffen zum Bayernverein-Jubiläum



Farbenfroh, fröhlich, temperamentvoll turbulent und gespickt mit etlichen Knalleffekten präsentierte sich gestern Untertürkheims Ortskern. Anlässlich seines 100-jährigen Bestehens hatte der Bayernverein Untertürkheim zu einem besonderen Gautrachtentreffen geladen: Von 11 bis 17 Uhr wurde auf drei Bühnen getanzt, musiziert, geplattelt, geschmalzt und gefeiert.

Kniebund- und krachleder Lederhosen statt Jeans sowie Dirndl und Mieder statt Minirock und T-Shirt bestimmten gestern das Bild in der Fußgängerzone. Mehrere hundert Trachtenträger, Volksmusiker und Volkstänzer aus ganz Baden-Württemberg belebten den Ortskern. „Wir begrüßen Euch Trachtler aus nah und fern zu einem besonderen Gautrachtentreffen, nämlich nicht irgendwo weit draußen auf dem Land sondern mitten in der Landeshauptstadt im Herzen von Untertürkheim“, eröffnete Gunter Dlabal, der Vorsitzende des südwestdeutschen Gauverbandes der Heimat- und Trachtenvereine, gegen 11 Uhr das Fest.

Bedrohlich dunkle Regenwolken zogen über den Ort, doch die „Trachtler“

setzten dem Grau in Grau rhythmische Schuhplattler, fröhliche Polkas und „Bätscher“ sowie bunte Kleider entgegen.

Den weitesten Anreiseweg, aber auch die farbenfrohesten Gewänder hatten die dänische Gastgruppe „Hjemstavn Folkedanserne“ aus Kopenhagen. „Wir kennen uns seit 1977, haben die dänischen Freunde dreimal besucht. Zu unserem Jubiläum geben sie uns nun die Ehre“, berichtet Frank Holzinger vom Bayernverein Edelweiß. In ihren farbenfrohen Trachten repräsentierten sie verschiedene Regionen des Landes: Knöpfe aus Bernstein oder Silber, bunte Kopftücher oder Mützen, eine seidene Kapitänuniform, herrlich bestickte und mit Spitzen versehene Kleider – ein Augenschmaus. Auch ihre Tänze begeisterten das Publikum. Begleitet von zwei oder drei Geigen legten sie Quadrillen, Polka-ähnliche und andere Volkstänze auf die Bühne oder den Asphalt.

Um das Brauchtum den Städtern näherzubringen, wurde auf drei Plätzen getanzt, gesungen und vorgeführt. Zum Weißwurst-Frühstück des Marktcafés Maxima bebte der Storchmarkt unter den Füßen der Schuhplattler-Gruppe und Kinder eroberten gleichzeitig den Postvorplatz. Mit Begeisterung tanzten sie einen „Manchester“, lernten den „Rädel“- oder den Schustertanz. Berührungssängste gibt's in dem Alter keine. Spontan reihte sich der Nachwuchs des Publikums in den Reigen ein und dänische Tänzer hatten die „deutschen“ Schrittkombinationen

schnell intus. Musik und Tanz verbindet.

Für einen besonderen Knalleffekt sorgten die „Goaßl'schnalzer“ aus dem Filstal. Zu bayrischen Melodien ließen sie ihre Peitschen „tanzen“. Gekonnt schwangen sie ihre Gerten und ließen das daran befestigte Seil schnalzen – in der Gruppe demonstriert, ist das ein fetziges Musikserlebnis.

Den Zuschauern blieb kaum eine Atempause – fast ohne Unterbrechung boten die verschiedenen Gruppen bis 17 Uhr ein schwingvolles Programm: traditionell volkstümliche Weisen statt Volksmusik-Schnulzen, Tanzvorführungen, Vorstellungen von Trachten und immer wieder Gruppentänze wie das „Mühlradl“, die Jung und Alt zum Mitmachen animierten, haben versucht, auf zeitgemäße Art gelebtes Brauchtum zu demonstrieren, den Mitbürgern zu vermitteln und sie mit einzubinden“, meinte Bayernvereinsvorsitzender Werner Huber nach einem bunten, fröhlichen Trachtenfest. Denn auch der Petrus hatte ein Einsehen. „Wir haben das Gautrachtentreffen mit einem neuen Geist erfüllt. Ein Teil des Geistes haben wir nach oben geschickt und der Verantwortliche im Himmel hat daraufhin auch den Wasserhahn abgestellt“, bedankte sich Dlabal für ein rundum gelungenen Tag.

Mathias Kuhn  
Untertürkheimer Zeitung  
vom 29.05.2006

## Fackeltanz beim 100-jährigen Jubiläum der Untertürkheimer

Bei der Eröffnungsveranstaltung des Gautrachtentreffens in Untertürkheim wurde ein besonderer Leckerbissen präsentiert: Zu Ehren des 100-jährigen Jubiläums der Untertürkheimer wurde der Tiroler Fackeltanz beim Tanzfest am 27. Mai aufgeführt.



Diese Aufführung kam auf Initiative unserer Tanzleiterin Gudrun Lorenz zustande und war eine Gemeinschaftsaktion der Gautanzgruppe und des Bezirks Stuttgart. Es war gar nicht so einfach, die 16 Paare zusammenzubekommen und es gestaltete sich noch schwieriger, mit allen Paaren eine gemeinsame Probe abzuhalten. Nichtsdestotrotz kamen genügend Paare zusammen, mit 3 Gasttänzern aus der AG (herzlichen Dank

nochmals!), die in 4 Proben in der Rosenschule in Zuffenhausen den Tanz einstudierten. In der Generalprobe gelang es dann auch endlich, mit beiden Gruppen gleichzeitig zu proben. Und Gudrun brauchte schon etwas Geduld, um allen die Figurenfolgen einzuschärfen. Dass dies aber gelang, zeigte die Aufführung selbst.

Auch wenn die Tänzer und Tänzerinnen etwas nervös waren – schließlich hatte man ja nicht mit brennenden Fackeln geübt – war die Vorführung ein gelungener Höhepunkt des Tanzfestes, die allen Fackeltänzern großen Spaß gemacht hat und das Publikum begeisterte. Es war schon ein beeindruckendes Szenario, als die 32 Tänzer und Tänzerinnen mit ihren Fackeln die Straße vor der Sängerküche entlang kamen, angeführt von Pfeifer (Stefan Christl) und Trommler

(Uwe Köppel), was schon fast gespenstig wirkte.

Die Magik des Feuers, die Symbolkraft der Flamme, der festliche Charakter von brennenden Fackeln mochten die Menschen fasziniert haben, seit es das Feuer gibt. So reichen auch die Wurzeln von Fackeltänzen, die in vielen Kulturen bekannt sind, weit zurück. Seine größte Blüte erlebte der Fackeltanz im Mittelalter als höfischer Ehrentanz bei Vermählungen oder Abschluss von Turnieren. Wiederbelebt wurde der Tanz in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts u.a. von Karl Horak, der auch die von uns aufgeführte Form aus alten Überlieferungen zusammengestellt hat, und der seither wieder als Ehrentanz zu besonderen Anlässen getanzt wird.

Dagmar Beer, Bezirk Stuttgart

## In Regen gings Drumherum

01.-05.06.2006

Familiär geht's zu in Regen - auch wenn das Festival in der 5. Auflage an seine Grenzen zu stoßen scheint. 300 Musikgruppen in einer Kleinstadt (12.000 EW) im Bayrischen Wald müssen erst mal untergebracht sein. Das Programm ist stark bayrisch (bzw. bayrisch/fränkisch/schwäbisch/...) geprägt, was kein Zufall ist, nachdem die Szene dort groß ist und sämtliche staatlichen Heimatpfleger mit von der Partie sind. Auch nach Österreich und Tschechien ist es merklich nicht weit. Der deutsche Rest scheint aber gänzlich unbeeindruckt - Musikanten aus dem restlichen Deutschland sind entweder alpenländisch geprägt oder nicht vorhanden. Nichtsdestotrotz findet sich neben Gstanzeln, Blas-, Streich- und Stubenmusik (diese zumeist von Könnern und zwischen rein traditionell, weltmusikalisch, jazzig und frech gespielt) auch mancher Zwischenton.

Junge Musikanten sind überall zu sehen - was man sonst eher im Ausland antrifft - und der eigentliche Schwerpunkt liegt beim Mitmachen, Mitsingen, Tanzen (auch wenn der großzügige Platz oft dicht gedrängt ist) oder gemeinsames Musizieren an einer Ecke, im Park oder (bevorzugt bei mitunter nasskaltem Wetter) in der Wirtschaft.

Neben den traditionelleren Tanzmusiken (Gruß an dieser Stelle an Walter!) waren für mich ein paar eher jüngere (ok, nicht ganz alle), mitunter schrägere Gruppen die Höhepunkte des Drumherum - namentlich Fei Scho, Netnakisum, Kapelle Rohrfrei, Cordon Blech, Pitu Pati und die Unverschämte Wirtshausmusik.

Mal sehen, ob es in zwei Jahren wieder hinhaut...

Klaus Fink, 2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Sing-, Tanz- und Spielkreise



Kapelle Rohrfrei



Pitu Pati

## Traditionelles Grillfest

Tanzleiter luden zur **Danzprob'XL** mit anschließendem traditionellem Grillfest nach Kirchheim ein.



Heiß wars, doch die Tänzer ließen sich nicht bremsen als es heiß: auseinander, wieder z'samm, rundherum was jeder kann...

Als Grundschrift-Schwerpunkt stand an diesem Samstagnachmittag der Rheinländer auf dem Programm. Der aus Wechselschritt und Dreher bestehende Tanz war den meisten Teilnehmern schon vertraut, und so konnten wir uns ganz auf das Führen und das Geführtwerden konzentrieren. Die Männer hatten dabei die Führung zu übernehmen und die Frauen durften sich führen lassen. Was sich einfach anhörte, entpuppte sich allerdings als eher schwierig, denn vielen Tänzern fehlen die Grundschrift-Grundlagen, und viele Tänzerinnen sind es aufgrund des Tänzer mangels oft gewohnt, als Mann zu tanzen und reißen so automatisch die Führung an sich. Mit verbundenen Augen durften sich die Tänzerinnen dann ganz und gar auf die Tänzer verlassen, und es kann bestätigt werden, dass nach einer kleinen Eingewöhnungsphase keine der Damen verlassen war. Mit verschiedenen Tänzen aus unserem Tanzrepertoire endete der Lehrgangsnachmittag. Während der Diskussionsrunde seilte sich unsere Jugend ab in den Keller. Bei einem kleinen Kegeltturnier konnten die von Linda Ebner be-

treuten Jugendlichen ihr Geschick unter Beweis stellen.

In der Diskussionsrunde selbst wurden die kommenden Termine besprochen. Das Gaufest in Untertürkheim und die Fahrt nach Kežmarok in der Slowakei waren wohl die größten Ereignisse im vergangenen halben Jahr. Über den Dankesbrief des Bayernverein Untertürkheim für die Teilnahme der vielen Tänzer und Tänzerinnen beim Gaufest freuten wir uns ganz besonders und Dirk Diesing berichtete kurz über den Ausflug in die Slowakei.

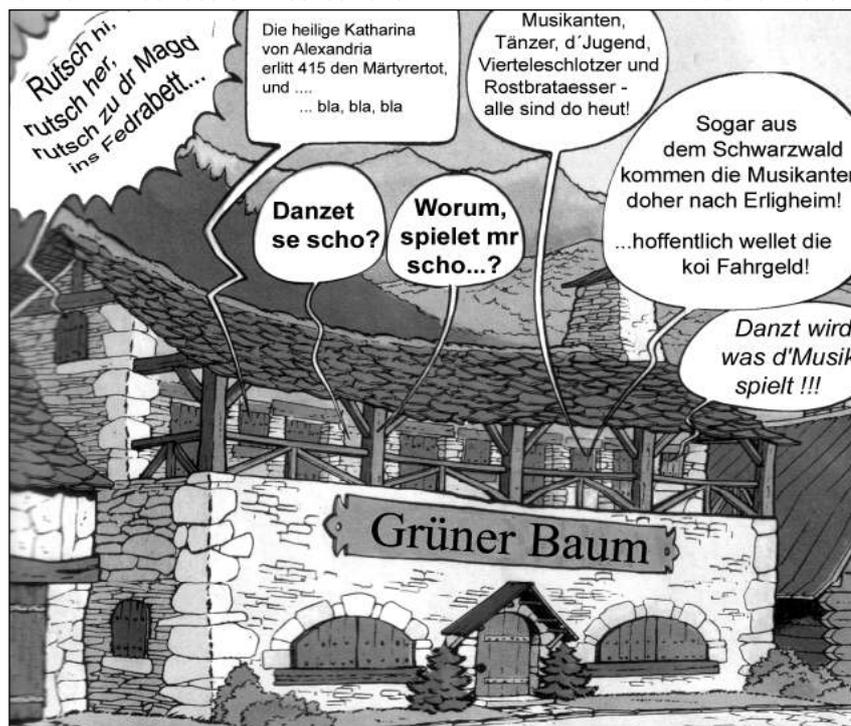
Wie bereits eingangs erwähnt, war es sehr heiß an diesem Tag, somit konnten wir bei bestem Festeswetter

mit unserem traditionellen Danzprob'-Grillfest den Abend ausklingen lassen.

Zu guter Letzt bedanken wir Tanzleiter uns nun bei allen Tänzerinnen und Tänzern für die Teilnahme an unseren vielen Veranstaltungen. Wir freuen uns ganz besonders über die wachsende Kameradschaft unter den „Danzproblern“, die sich auch im immer größer werdenden Engagement zeigt, was dazu führt, dass wir bei diversen Veranstaltungen mehr Paare dabei haben, als auf die jeweilige Tanzfläche passen.

Trotzdem – macht weiter so – wir freuen uns auf euch.

Eure Tanzleiter.



## Kultur bis nachts um drei

**ELRO – Kežmarok-Fahrt der Gau-  
gruppen vom 06.-10.07.2006  
in die Hohe Tatra – oder:  
Kultur bis nachts um drei.**

Kežmarok liegt im Norden der Slowakischen Republik in der male-  
rischen Umgebung der Zips unter den  
Hochgebirgsgipfeln der Hohen Tatra.  
Viele in ganz Europa bekannte  
Schriftsteller, Künstler und Wissen-  
schaftler studierten in dieser Stadt,  
die 1251 erstmals erwähnt wurde und  
seit 1269 Stadtrechte besitzt, und in  
der neben der ursprünglich slawischen  
Bevölkerung auch viele deut-  
sche Einwanderer lebten.

Kežmarok besitzt viele bedeutende  
historische Denkmäler, u.a. das evan-  
gelische Lyzeum aus dem 18. Jahr-  
hundert, das mit 150.000 Bänden die  
größte Schulbibliothek Europas sein  
Eigen nennt.

Die jährlich stadtfindende ELRO, bei  
der sich das Europäische Volks-  
kunsth Handwerk präsentiert, erinnert  
an die reiche Geschichte und die Be-  
deutung der königlichen Stadt und  
war das Ziel der Reise, die am  
Donnerstag, den 06.07.2006 um 8.00  
Uhr morgens in Bietigheim von  
Vereinskameraden aus Bietigheim,  
Ditzingen, Karlsruhe, Stuttgart,  
Sindelfingen, Reichenbach, Ohmen-  
hausen, Glens, Schorndorf,  
Gschwend, Schönau, Schrozberg,  
Friedrichshafen, Kirchheim und Waib-  
lingen angetreten wurde.

Eingeladen von der Stadt Kežmarok  
im letzten Jahr beim Gaufest in  
Schönau, fuhr die Gruppe in die 1100  
Kilometer entfernte Stadt und er-  
reichte nach 16 Stunden Fahrt nachts  
um 1.00 Uhr das Hotel. Das Festival  
begann am nächsten Tag um 12.30  
Uhr mit einem Festzug in die mit  
künstlichen Stadtmauern abgeschlos-  
sene Innenstadt, wo der Handwerker-  
markt stattfand. Unsere Aufgabe war  
es, bei dem internationalen Rahmen-

programm, das an allen Tagen  
nonstop von 9.00 – 19.00 Uhr auf  
zwei Bühnen zu gestalten war,  
Deutschland zu vertreten. Wir hatten  
jeweils eine Stunde Zeit, unser  
Brauchtum zu präsentieren und die  
Zuschauer mit Schuhplattlern, Volks-  
tänzen, Goislschnalzern, Gesang und  
Trachtenvorstellung zu unterhalten.  
Zwischen den choreographisch an-  
spruchsvolleren Tänzen der Ungarn,  
Polen, Serben usw. konnte sich unser  
zwar eher zwanglos präsentiertes,  
aber dennoch fundiertes Programm  
sehen lassen.

Die Mahlzeiten nahmen wir in einem  
sehr gemütlichen Lokal außerhalb der  
„Stadtmauern“ ein und gleich am  
ersten Abend, fanden sich alle  
Teilnehmer zufällig nach und nach vor  
dem Rathaus ein, was dann letzt-  
endlich zu einer „Belagerung“ des-  
selben führte. Mit Musik und Gesang  
verbrachten wir hier den restlichen  
Abend und die halbe Nacht und unter  
die staunenden Passanten, die sich  
um uns scharten, gesellte sich auch  
der Bürgermeister der Partnerstadt  
Kežmaroks aus Weilburg an der Lahn  
und auch der Bürgermeister Kežma-  
roks hatte seinen Spaß bei der fried-  
lichen Belagerung und löste sein Rat-  
haus mit Bier aus.

Mit Hilfe unserer Dolmetscherin Maria  
Doberschek, gebürtig in Kežmarok  
und wohnhaft in Schönau, gelang  
nicht nur die Verständigung für die  
wichtigsten Worte pivo (Bier) und  
nastravje (Prost), sondern auch die  
Präsentation unserer Gruppe und  
unserer Trachten bei den Auftritten,  
die am nächsten Tag gleich zweimal  
stattfanden. Zwischendurch konnten  
wir durch den interessanten Hand-  
werkermarkt flanieren, bei dem man  
u.a. Holzschnitzern, Schmieden und  
Musikinstrumentbauern bei ihrer Ar-  
beit zusehen konnte. Nachmittags  
hatten wir Gelegenheit unter der

sachkundigen Führung der Familie  
Doberschek die Stadt etwas näher zu  
betrachten, so konnten wir u.a. die  
überaus interessante evangelische  
Holzkirche von 1717 besichtigen und  
über den deutschen Friedhof gehen.

Auch die WM kam nicht zu kurz und  
so verpassten wir auch nicht das  
Spiel um den 3. Platz. Der Großteil  
unserer Gruppe wanderte zum Lokal  
von Marias Vater, um die deutsche  
Version des Spieles zu sehen, der  
Rest hatte das Vergnügen im Hotel  
auf slowakisch, was der Begeisterung  
aber keinen Abbruch tat. Auch die  
zweite Nacht war sehr kurz, und so  
machte ein Spruch dann sehr schnell  
seine Runde: „Kultur bis nachts um  
drei“!

Nach unserem letzten Auftritt am  
Sonntagmittag hatten wir Gelegen-  
heit, die Hohe Tatra aus der Nähe zu  
betrachten. Mit dem Bus ging es nach  
Transka Lomnica (Tatalomnitz) und  
mit der Seilbahn fuhren wir bis zum in  
1751 m Höhe liegenden Skalnatè  
pleso (Steinbachsee) und dem dort  
befindlichen Observatorium. Ein wun-  
derschöner Ausblick offenbarte sich  
uns weit in die Slowakei hinein, aber  
man sah auch die wirkliche Größe der  
Verwüstungen, die hier 2004 ein  
Orkan in 50 km Länge und 3 km Brei-  
te angerichtet hatte.

Zum Abendessen ging es in eine  
„Koliba“, ehemals Bezeichnung für  
eine Hirtenhütte, wo sich an der offen-  
en Feuerstelle bereits unsere Hähn-  
chen am Spieß drehten und Zigeuner-  
musik für die musikalische Unter-  
malung sorgte.

Im Hotel konnten wir das Ende des  
WM-Endspiels sehen, aber nach dem  
Motto „Stuttgart ist viel schöner als  
Berlin“ war das Interesse nicht so  
groß und so schlossen wir die letzte  
Nacht mit viel Musik, Tanz und Ge-  
sang ab.

Montag um 7.30 Uhr hieß es dann  
wieder zurück in die Heimat und  
schweren Herzens, aber um einige  
tolle Eindrücke eines wirklich gigan-  
tischen Aufenthaltes in der Slowakei  
reicher, traten wir unsere lange Heim-  
reise an. Alle waren sich einig, dass  
diese Fahrt den Zusammenhalt der  
Gruppen im Gauverband gestärkt hat  
und ein guter Beitrag für die Trachten-  
sache, Brauchtum und Völkerver-  
ständigung geleistet wurde.

Unser Dank gilt Gunter Dlabal, der  
wieder viel Arbeit mit der Organisation  
auf sich genommen hatte und auch  
unseren Fahrer Harald Münzing, dass  
wir diese lange Fahrt ohne Zwischen-  
fall überstanden haben.



## Festkonzert zum 50-jährigen Bestehen der Trachtenkapelle Bietigheim im Schloss Familienverein mit Temperament

Erstmals gemeinsamer Auftritt mit Gesangverein Frohsinn – Märsche und Lieder auf dem Programm  
BIETIGHEIM-BISSINGEN.



Ein Stuhlkonzert im fast voll besetzten Festsaal des Bietigheimer Schlosses am Samstag bildete den Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Trachtenkapelle Bietigheim. Aus diesem Anlass taten sich die Musiker erstmals mit dem Männerchor Frohsinn Bietigheim zusammen.



Es waren gerade mal sieben Personen, die 1956 am Rande einer Tauffeier die Trachtenkapelle gründeten, erinnerte Vorstand Gunter Dlabal in seiner Begrüßung an die Anfänge des Vereins und erklärte auch gleich die Motivation der Gründerväter: „Weil es einfach schön ist, wenn man bei einem Umzug mit der eigenen Musik vorausgehen kann.“ Inzwischen sei aus dem Häuflein ein stabiler Familienverein herange-

wachsen, dessen Angebote sich auf Tanz, Musik und Geselligkeit erstrecken. „Damit können wir von Jung bis Alt alle Generationen integrieren“, sagte der Vorsitzende.

Pfarrer Thomas Reusch-Frey, der in Vertretung von Oberbürgermeister Jürgen Kessing die Glückwünsche der Stadt überbrachte, verwies auf das Motto des Vereins. „Gott schütze die Heimat in all seiner Pracht, wir tragen mit Liebe das Schönste, die Tracht“, zitierte er und betonte: „Damit ist die Trachtenkapelle Bietigheim ein Aktivposten im kulturellen Leben unserer Stadt.“

Nach Grüßen des befreundeten Musikvereins Zuffenhausen hieß es schließlich „Bühne frei“ für die Musiker. Die Trachtenkapelle unter der Leitung von Sebastian Reiff eröffnete mit dem schmissig gespielten Andulka-Marsch und einer temperamentvollen Polka. Beim folgenden Festwalzer von Ernst Mosch gingen Musiker ungewöhnliche Wege. In die obligaten Schunkelklänge mischten sich rhythmisch gesetzte, bewusst dissonante Variationen, die den Musikern einiges abverlangten. Klassische Volksmusik bestimmte die weiteren Darbietungen, bevor die Kapelle mit Evergreens wie „Sweet Caroline“ oder „Blue Berry Hill“ in das Unterhaltungsfach wechselte.

Der Männerchor unter der Leitung von Mathias Gruber eröffnete mit dem Titel „Musik ist wie die Sonne“ und besang auch in den weiteren Darbietungen den Zauber der Lieder, die wie Licht am Ende des Tunnels sein können, durch die Welt ziehen oder mit denen einfach alles besser geht.

Zum Abschluss des Abends boten Trachtenkapelle und Chor eine Premiere der besonderen Art. Mit dem Bozner Bergsteigermarsch und dem Titel „Sag Dankeschön mit roten Rosen“ traten die Musiker erstmals gemeinsam auf und ernteten für die schwungvolle Darbietung viel Applaus. Etwas Besonderes erwartete die Besucher auch nach dem Konzert im Schlosshof. Gewandet in farbenfrohe Trachten aus verschiedenen Regionen trat dort eine Tanzgruppe des Südwestdeutschen Gauverbands auf und zeigte einen Fackeltanz in der stimmungsvollen abendlichen Atmosphäre.

In seiner Funktion als Vorstand des Gauverbands ehrte Gunter Dlabal im Rahmen des Konzerts den Musiker Martin Kinzinger für sein langjähriges Engagement in der Trachtenkapelle.

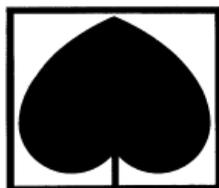


Kinzinger war unter anderem als Jugendleiter und beim Aufbau des Vereinsheims aktiv und erhielt die Ehrennadel in Silber.

Andrea Mayer Grenu  
Bietigheimer Zeitung

## Vinzenzifest in Wendlingen

25.-28.08.2006



55. Vinzenzifest  
32. Egerländer Landestreffen  
40 Jahre Patenschaft der Stadt  
Wendlingen über die Egerländer in  
Baden-Württemberg



Ministerpräsident Öttinger



Junge Egerländer Tanzgruppe

Am 26./27. August luden die Egerländer Gmoi zum 55. Mal zum Vinzenzifest nach Wendlingen ein. Unter den zahlreichen Gästen war auch Ministerpräsident Öttinger, der als Schirmherr der Veranstaltung zu „40 Jahre Patenschaft der Stadt Wendlingen über die Egerländer in Baden-Württemberg“ gratulierte und sich ins Goldene Buch der Stadt eintragen durfte. Höhepunkt war wie immer der Festumzug am Sonntag mit 40 Vereinen. Am Samstagabend bereits gab es den traditionellen Heimatabend, bei dem in diesem Jahr die Gautanzgruppe und die Gauplatlergruppe auftreten konnten.

red

## Wertheim, wir sagen Danke!

Herzlichen Dank, der Stadt Wertheim für

- eine sehr gute Organisation
- eine hervorragende Betreuung
- einige harmonische Festtage

Besonders an Frau Angela Steffan, die immer ein offenes Ohr für unsere Gruppen hatte. Aber auch an Herrn Schlör-Kempf und allen Mitarbeitern der Stadt Wertheim, die zu diesem Fest in ihrer jeweiligen Position ihr allerbestes beigetragen haben.

Wir haben uns wohl gefühlt und kommen bestimmt wieder!

Gunter Dlabal, 1. Vorsitzender des Südwestdeutschen Gauverbands



## Heimattage Nachlese

Der Samstagabend in Wertheim lag ganz in den Händen unseres Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände. Mit einem Mammutprogramm auf dem Neuplatz führte uns ein Heimatabend durchs ganze Ländle. Unter der bewährten Konzeption und Moderation von Gudrun Lorenz und Stefan Christl wurde der Wertheimer Bevölkerung ein sehr kurzweiliger Einblick in Mundart, Musik, Tracht und Tanz der Regionen Baden-Württembergs präsentiert.

Die Reise begann im Südosten von Baden-Württemberg, im Oberland mit dem Bodensee und dem Allgäu, führte uns weiter über den Südwesten ins Dreiländereck, Südbaden und den Hochschwarzwald, über Schwarzwald

und Baar in die Ballungszentren des Großraums Stuttgart und zum Schluss in den Norden Baden-Württembergs, ins Hohenlohische und den Odenwald. Hier – praktisch vor Wertheims Haustüre – wurde mit dem „Hohenloher Galopp“ auch der tänzerische Abschluss begangen.



Egerländer Familienmusik Hess

Die Organisation des Heimatabends, bei dem alle Mitgliedsverbände (BSG, BHV, TGS, BDV+BDE, TJBW, SWG, AG und HZ) mitwirkten, oblag dem Fachausschuss Musik und Tanz des Landesverbandes.

Für den reibungslosen Ablauf des Abends sorgte das Arbeitsteam: Klaus Fink (Koordination der Gruppen), Uwe Köppel (Bühnentechnik) und Stefan Wöhr (Koordination Musik). So konnte der Heimatabend mit seinen ca. 250 Teilnehmern reibungslos über die Bühne gehen. Wir freuen uns auf die nächsten Heimattage in Eppingen.

red



Gaumusikerin Hilde Heck



Plattlergruppe



Volkstanzgruppe

## Jugend pflegt die Tradition

Programm der Heimat- und Trachtenverbände beeindruckte



v. li.: Stefan Christl, Bürgermeister Mikulicz, Landesverbandsvorsitzender Gottfried Rohrer und Gudrun Lorenz, im Hintergrund Gau-Trachtenkapelle aus dem Schwarzwald

Wertheim.

Es war landläufig gesprochen "propervoll" am Samstagabend auf dem Wertheimer Neuplatz. Hier hatte der Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände im Rahmen der Heimattage eingeladen, um mit einem bunten, abwechslungsreichen Pro-

gramm Werbung in eigener Sache zu machen. Das gelang auf das Beste mit Tänzen und Gesang.

So war es nicht nur Oberbürgermeister Stefan Mikulicz, der sich über "einen wunderbaren Tag" freute, der mit dem Fest auf dem Neuplatz einen weiteren Höhepunkt erfuhr. "Ohne

Trachten tragende Vereine und Verbände wären die Heimattage nicht denkbar", so der OB.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Gottfried Rohrer, im "Hauptberuf" Bürgermeister der Schwarzwald-Gemeinde St. Peter, wiederum lobte die Ausrichterstadt: "Was sie bieten, kann sich sehen lassen." Man fühle sich willkommen in Wertheim.

Nicht ohne Stolz informierte er, dass dem Landesverband rund 500 Vereine und Gruppen angehören mit zusammen etwa 50 000 Mitgliedern, welche die Tradition und das Brauchtum pflegten. Darunter sind, wie anschließend eindrucksvoll unter Beweis gestellt wurde, viele Kinder und Jugendliche. Sie bildeten mit ihren Darbietungen den Auftakt des kurzweiligen und abwechslungsreichen Programms.

ek

Fränkische Nachrichten  
vom 11.09.2006

## Kinder- und Jugendtanzfest in Schorndorf

22.04.2006



Das Tanzfest in Schorndorf im Gasthaus Schlachthaus war auch in diesem Jahr sehr gut besucht. Weit gereist waren die Gäste, die mit Reinhold Lampater, Vorsitzender der Trachtenjugend Baden-Württemberg aus Bad Waldsee gekommen waren und kräftig das Tanzbein schwingen. Zum Tanz spielte „Uffblösa“ und die Tanzleitung oblag Jutta Schneider und Carmen Mayer. Das Tanzprogramm reichte vom Rädél Rädél, Großer Atlantik, Durch die Tore, Schustertanz bis hin zu den Plattlern Gauschlag und Chiemgauer Dreher. Das waren aber bei weitem nicht alle Tänze und Plattler, die an diesem Nachmittag getanzt wurden. So kamen die Kinder und Jugendlichen voll und ganz auf ihre Kosten und traten dann doch ein wenig müde am späten Nachmittag den Heimweg an.



### Unsere Termine 2006 und 2007

- 18.11.2006 Danzprob´ XL  
"Grünen Baum" in  
Erligheim mit Wahlen  
anschl. Kathreintanz
- 10./11.03.2007 Jugendleiterlehrgang  
Naturfreundehaus  
Lichtenwald-  
Hegenlohe
- 17.03.2007 Gaujugendtag  
Eisbahn auf der  
Waldau, Stuttgart
- 21.04.2007 Kinder- und  
Jugendtanzfest  
Sülchhalle, Kiebingen
- 26.-29.07.2007 Gausommerfreizeit  
für Kinder und  
Jugendliche
- 22.09.2007 Jugendleitertagung



### Gaujugendtag in Tripsdrill



### Sommerfreizeit in Kiebingen 03.-06.08.2006



Ansprechpartner:  
Gau-Jugendleiterin Nicolé Will 0 71 53 / 94 56 36 jugendleiter@swdgv.de  
Stellvertreterin Carmen Mayer 0 71 52 / 4 94 03 c.mayer@arcor.de

## Herzlichen Glückwunsch den frischgebackenen Tanzleitern

An der diesjährigen Tanzleiterausbildung des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände in Baden-Württemberg nahmen viele Teilnehmer aus dem Südwestdeutschen Gauverbandes teil.

Diese Ausbildung umfasst neben der praktischen Arbeit auch eine gehörige Portion Theorie. Die Praxis umfasste die Methodik und die Didaktik - also die Vorgehensweise und das Lehren von Grundschriftarten und Tänzen. Unterschiedliche Referenten zum jeweiligen Fach- bzw. Tanzgebiet gaben ihr Wissen an die Neulinge weiter. Auch hier konnte viel mit den Augen gestohlen werden.

Der theoretische Teil beschäftigte sich im Allgemeinen mit der deutschen Tanzgeschichte seit dem 12. Jahrhundert, und ebenso mussten die Teilnehmer lernen, anhand der Musik die jeweilige Tanzart herauszuhören.

Für die Teilnehmer gab es also viel zu büffeln, denn Abschluss der Ausbildung waren die Prüfungen in Theorie und Praxis.

Alle „Neuen“ haben die Prüfungen bestanden und durften am 1. Oktober beim Erntedank- und Tanzfest in Zuffenhausen bzw. am 7. Oktober in Vaihingen beim Tanzfest ihr Tanzleiter-Zertifikat in Empfang nehmen.

Unsere frischgebackenen Tanzleiter-Kollegen im Südwestdeutschen Gauverband:

Friedhilde Braun und Christina Seith (Öhringen), Ivonne Boss und Albrecht Seitz (Glems), Werner Huber (Untertürkheim), Patricia Junker (Schönau)



und - nochmals die herzlichsten Glückwünsche - ond brauchet´s xond.  
Eure Tanzleiter Gudrun Lorenz und Stefan Christl

# Empfang der deutschen Trachtenjugend beim Bundespräsidenten

**Der Samstag, 23.09.2006**

Die Fahrt nach Berlin begann für uns bereits am Samstagvormittag. Da hatte ich mich mit Gudrun, Stella, Stefan und Uwe verabredet, die mit dem Auto nach Berlin fahren und freundlicherweise meine Radhaube mitnahmen. Zu diesem Zeitpunkt waren wir uns alle einig, dass wir, die wir nach Berlin flogen, schneller sein würden. Und so trafen sich am Samstagnachmittag 12 Baden-Württemberger auf dem Flughafen Stuttgart, voller Vorfreude auf die vor ihnen stehende Reise. Die Gruppe war nicht zu übersehen, da unser Leiter Reinhold Lampater es vorgezogen hat, in Tracht zu fliegen und in dieser genauso wie mein Bruder mit seinem Hut auf dem Kopf auffiel.

Die Sicherheitskontrolle stellte die erste zu bewältigende Hürde dar, da unser lieber Reinhold mit seinem vielen Metall am Körper von oben bis unten abgetastet wurde und Johanna und Christine ihr Handgepäck öffnen mussten, da die Drähte ihrer in einem Schalenkoffer verstauten Radhauben verdächtig aussahen. Dann hieß es warten auf den Abflug. Der Bus, der uns übers Rollfeld zum Flugzeug bringen sollte kam und wir stiegen ein. Als wir uns dem gelben Flugzeug, das uns nach Berlin bringen sollte, näherten, meinte Christine „Ich mag kein Gelb“. Dass sich diese Meinung bis zum Ende unserer Reise zu einer allgemeinen Phobie gegen gelbe Flugzeuge ausweiten würde ahnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand. Nichts Böses ahnend stiegen wir also in das Flugzeug, suchten einen Platz und warteten auf den Abflug. Doch da geschah es: Im Flugzeug gingen die Lichter aus. Nach 10 Minuten Warten erfuhren wir, warum. Ein technischer Defekt, der nicht behoben werden kann. Wir fuhren also mit dem Bus zurück zum Terminal und mussten warten, denn zu diesem Zeitpunkt war nicht sicher, wann und ob wir überhaupt ein Ersatzflugzeug bekommen würden. Bis es neue Informationen gebe sollten wir warten. Für die Passagiere mit den Boardingnummern 1 bis 27 gab es die Möglichkeit, auf einen anderen Flug umzubuchen. Das Dumme an der Sache war nur, dass wir die Nummern 29 bis 41 hatten und so weiter warten mussten. Langsam bekamen wir alle Hunger, doch das Essen, das wir fürs Büffet am Abend mitgenommen hatten, war gut verstaut in unseren Koffern und wir mussten uns mit Süßigkeiten begnügen. Um 19.30 Uhr war es dann soweit, wir saßen im Ersatzflugzeug (übrigens ein weißes) und hoben vom Boden ab mit Flugrichtung Berlin, wo wir nach 50 Minuten Flugzeit sicher landeten. An Bord erhielt jeder als Entschädigung für die lange Wartezeit (fast 3 Stunden) ein Gratisgetränk von der Crew. Sicher in Berlin gelandet, stiegen wir in einen Bus, der uns zur U-Bahn brachte, mit der wir nach Alt-Tegel fuhren. Dort an der Haltestelle wurden wir schon sehnsüchtig von den restlichen Baden-Württembergern erwartet. Meine Haube war inzwischen auch schon angekommen und das Büffet vorbei. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg zum Jugendgästehaus. Dort ließen wir unsere Sachen einfach fallen und gingen zum Vesper. Frisch gestärkt bezogen wir unsere Zimmer sowie die Betten und begaben uns anschließend in die benachbarte Turnhalle zum Tanzen. Wie wohl auch die anderen Bundesländer vor uns stellten wir zwei für unser Bundesland typische Tänze vor, die Schwäbische Tanzfolge und den Weingartner Rheinländer. Mit bayrischen Lumpenliedle und einer „Laurentia“ ließen wir den Abend ausklingen. (Kleiner Tipp für alle zukünftigen Workshopteilnehmer: Hebt euch derartigen Blödsinn für den letzten Abend auf!!!) Die Folge der Laurentia: Am nächsten Morgen hatten viele (der Rest wollte es nicht zugeben), die mitgetanzt hatten Muskelkater und konnten nur mühsam Treppensteigen.

**Der Sonntag, 24.09.2006**

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen trafen sich alle in der Turnhalle, um für den Auftritt beim Bundespräsidenten zu proben. Doch zuerst mussten wir uns alle in alphabetischer Reihenfolge aufstellen und auf einer Liste für den Bundesjugendring unterschreiben. Danach begannen wir mit der Probe. Einige Bundesländer (darunter auch wir) stellten die Tänze vor, die sie für die „Deutsche Tanzfolge“ (Version 1.0 Berlin 2006) mitgebracht hatten und anschließend wurde diese von den Tanzleitern zusammengestellt. Die fertige Tanzfolge wurde dann erlernt und geprobt. Dabei herrschte ein sehr rauer Ton, der dem einen und anderen Tänzer sehr missfiel. Erschwerend zu der schlechten Stimmung kam hinzu, dass unsere bayerischen Nachbarn nur zu wenigen Kompromissen bereit waren und damit noch für mehr Unmut sorgten. Dieser legte sich aber bis zum Abend wieder und um etwa 17.00 Uhr waren wir mit unseren Kräften am Ende und hatten es geschafft. Die Tanzfolge stand fast fehlerfrei und es gab Lob von allen Seiten. Bis zum Abendessen waren wir entlassen. Danach war jeder Landesverband für sein Programm selbst zuständig. Wir Ba-Wüler beschlossen, in die Innenstadt zu fahren. Bei Nacht ging es dann von der Humboldt-Universität zum Gendarmenmarkt, vorbei am Palast der Republik, hinüber zum Alex und ins Nikolaiviertel. Dort setzte sich der eine Teil von uns in eine Kneipe und der andere Teil bekam eine Stunde



Ausgang. Auf der Suche nach einem Klo bzw. etwas zum Essen liefen wir im Kreis und fanden schließlich im Bahnhof Alexanderplatz, was wir suchten. Pünktlich waren wir dann wieder zurück. Von eben diesem Bahnhof Alexanderplatz fuhren wir mit der U-Bahn zum Potsdamer Platz. Dort machten wir ein Gruppenfoto vor einem wieder aufgestellten Stück der ehemaligen Mauer und marschierten einmal durch das Sony-Center. Auf dem Balkon einer Kneipe genossen wir kurz den Blick auf den Platz. Doch fiel uns das Treppensteigen in den 3. Stock noch leicht, so kamen wir mit unserem Muskelkater die Treppen beinahe nicht mehr herunter. Auch der Gang zur U-Bahn und nach Hause war schwer und so waren wir froh, als wir alle in unseren Betten lagen.

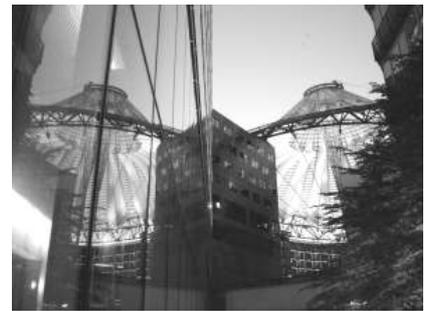
### Der Montag, 25.09.2006

Am Montagmorgen war nach dem Frühstück die letzte Probe um 10.00 Uhr. Bei dieser lief soweit alles glatt und alle, die am Vortag nicht da waren, waren begeistert von dem, was wir geschaffen hatten. Nach der Probe gab es Mittagessen und anschließend hatten wir Zeit bis um 14.30 Uhr, in unsere Tracht zu schlüpfen und uns im Hof zu versammeln. Paarweise wie beim Einmarsch der Deutschen Tanzfolge stellten wir uns auf und marschierten zur U-Bahnhaltestelle. Unterwegs erregten wir großes Aufsehen, denn eine Gruppe von etwa 100 Jugendlichen in Tracht aus dem gesamten Bundesgebiet hatte man in Berlin wohl noch nicht gesehen. Bis zur Haltestelle Friedrichstraße fuhren wir mit der U-Bahn, von dort aus ging es dann zu Fuß weiter Richtung Reichstag. Auf diesem Weg mussten einige Straßensperren errichtet werden, um uns heil auf die andere Seite zu bringen, doch zum Glück hatte einer der Saarländer eine Fahne seines Bundeslandes mit dabei und stellte sich mit dieser mitten auf die Straße, so dass die Autos nicht vorbeifahren konnten. Am Reichstag angekommen, machten wir auf der Treppe an der Spree ein Gesamtbild (was eigentlich übertrieben ist, denn es gibt kein Bild, auf dem wirklich alle drauf sind, da immer mindestens einer die vielen Fotoapparate bedienen musste) und hatten danach Gelegenheit, das Brandenburger Tor und andere Sehenswürdigkeiten rund um den Reichstag zu besuchen. In der Nähe des Brandenburger Tors spendierte uns Ba-Wülern unser Leiter (Reinhold) ein Eis, wobei er sehr bedacht war, dass keiner sich verkleckerte. Zurück am Treffpunkt machten sich alle Trachtler auf den Weg ins Paul-Löbe-Haus, wo wir vom CDU-Fraktionsvorsitzender Volker Kauder begrüßt wurden. Bis wir drin waren dauerte es jedoch seine Zeit, da das viele Metall an unseren Trachten die Detektoren zum Piepsen brachte und so jeder einzeln abgetastet wurde. Doch nach einem Machtwort Kauders ging es etwas flotter. Dieser erzählte uns dann etwas über seine Aufgaben und seine Arbeit als Mitglied des Bundestages und beantwortete Fragen, die an ihn gestellt wurden.

Im Anschluss an dieses interessante Gespräch bekamen wir alle im Paul-Löbe-Haus ein Abendessen. Nach dem Essen wurde uns ein Programm der besonderen Art geboten. Unten an der Spree hatte sich ein Pärchen getroffen, das etwa 15 Minuten lang nicht voneinander lassen konnte und alle Zuschauer belustigte. Anschließend an das Essen machten wir uns auf den Weg in den benachbarten Reichstag. Doch wir gelangten nicht über die Straße und über den Haupteingang in das Gebäude, sondern durch einen Abgeordnetentunnel. Der Grund dafür ist einfach: Die Sicherheitsbeamten hatten keine Lust, uns noch einmal zu kontrollieren. Im Reichstag nahmen wir auf der Besuchertribüne Platz und lauschten einem interessanten Vortrag über die Geschichte des Reichstags, die Sitzordnung im Plenarsaal...

Zum Abschluss unseres Besuches bestiegen wir die Reichstagskuppel. Ganz oben kam irgendjemand auf die Idee, wir könnten eine „Tömba“ tanzen, was wir auch taten (übrigens sehr zur Freude aller anderen Besucher). Unten in der Kuppel wiederholten wir dann unseren Tanz, was offensichtlich einigen jungen Besuchern so gut gefiel, dass sie Münzen in die Kreismitte warfen. Insgesamt kamen so 90 Cent zusammen, nicht viel, aber immerhin.

Um etwa 22.00 Uhr verließen wir die Kuppel und dort trennten sich auch die Wege der einzelnen Landesverbände. Wir Ba-Wüler beschlossen, noch etwas in der Innenstadt zu bleiben. Vorbei am Brandenburger Tor ging es zum NS-Mahnmal, das wir besichtigten und zum Potsdamer Platz. Im Sony-Center wollten wir eine letzte „Tömba“ anstimmen, wurden aber vom Wachdienst darauf hingewiesen, dass nachts keine Musik oder Gesang im Sony-Center erlaubt sei, da die Leute in den Wohnungen über dem Center ihre Ruhe haben wollten. Auf dem Heimweg trafen wir an der S-Bahnhaltestelle die Hessen und fuhren mit ihnen heimwärts. Doch unsere Wege sollten sich bald wieder trennen, denn das letzte Stück des Weges sollten wir mit dem Bus, die Hessen zu Fuß zurücklegen. Diese hatten ihre Meinung bis zur nächsten Bushaltestelle



Sony-Center



Brandenburger Tor



Links: Nicole Dlabal, Bundesvorsitzende der Deutschen Trachtenjugend im Gespräch mit Herr Kauder, Fraktionsvorsitzender



Nachdem ein jugendlicher Besucher der Kuppel des Reichstagsgebäudes uns fragte: „Wie das so funktioniert mit dem Schuhplatteln“, versuchte Uwe Köppel mit einem Plattler-Crash-Kurs die Frage zu beantworten. Er merkte schon bei den ersten Schlägen, die immer wieder das gewünschte Ziel verfehlten, dass das gar nicht so einfach ist.

geändert und stiegen ebenfalls in den Bus ein. So kamen wir gemeinsam am Jugendgästehaus an.

### Der Dienstag, 26.09.2006

Am Dienstag gab es (viel zu früh) um 7.00 Uhr Frühstück. Um 8.30 Uhr räumten wir Ba-Wüler unsere Zimmer, verladen das Gepäck ins Auto vom Hubert und machten uns per S- und U-Bahn auf den Weg zum Schloss Bellevue. Die Fahrt wurde fast zu einer Odyssee, da wir beim Umsteigen einfach in die da stehende Bahn einstiegen, ohne zu schauen, wo diese hinfuhr. Sie fuhr auch prompt in die falsche Richtung und wir mussten an der nächsten Haltestelle aussteigen und wieder in die andere Richtung fahren. Als wir am Schlossgarten um die Ecke bogen, sahen wir die Bayern mit Marschmusik Richtung Haupteingang laufen und beschlossen kurzerhand: „Was die könne, könne mir scho lang!“. Margret schnallte ihr Akkordeon um, wir stellten uns paarweise hintereinander auf und marschierten zum Eingang des Bundespräsidialamtes und gleich wieder zurück, da wir ja unbedingt noch ein Ba-Wü-Bildle mit Schloss Bellevue im Hintergrund machen mussten. Auf diesem Weg trafen wir diejenigen aus unserer Gruppe, die ebenfalls am Empfang teilnehmen durften. Nach einer langen Schlange an der Sicherheitskontrolle versammelten wir uns im großen Saal des Schlosses und bereiteten uns auf den Empfang vor. Die Musik platzierte sich, die Trachtenjugend stellte sich auf und die Landesverbände, die alle noch Zuwachs bekommen hatten, versammelten sich. Dann kam der Bundespräsident und richtete ein kurzes Grußwort an uns. Mein Bruder und ich sowie die Michaela und der Reiner aus unserer Gruppe durften dem Bundespräsidenten und dessen Gattin die Gastgeschenke überreichen. Danach präsentierte die Deutsche Trachtenjugend (wir Workshopteilnehmer) die Deutsche Tanzfolge (V 1.0). Mit insgesamt 24 Paaren tanzten wir auf dem ausgebreiteten Teppich, ein tolles Gefühl, vor allem, weil alles wie geprobt funktionierte. Anschließend war noch die Trachtenjugend des Saarlandes an der Reihe. Dann ging der Bundespräsident von Landesverband zu Landesverband. Es wurden Fotos gemacht und er unterhielt sich mit einigen der Trachtler. Nach einer kurzen Erfrischung war der Empfang zu Ende. Vor dem Schloss wurden noch einige Bilder gemacht und dann verließen wir das Schlossgelände. Für und Ba-Wüler stand noch ein Mittagessen in der Landesvertretung Baden-Württembergs auf dem Programm. Und so spazierten wir durch den Tiergarten zur Landesvertretung. Dort wurden wir freundlich empfangen und durften uns ins Gästebuch des Hauses eintragen. Im Bierkeller wurde uns das Essen serviert. Auch einige Bundestagsabgeordnete nahmen sich Zeit, uns zu besuchen und sich mit uns zu unterhalten. Hinterher bekamen wir noch eine kleine Führung durch die Vertretung und dann war es auch schon Zeit für uns alle, Abschied zu nehmen. Wir luden das Gepäck aus Huberts Auto und verabschiedeten uns von den anderen. Im Gehen meinte mein Bruder noch zu Stefan und Uwe: „Wir lassen euch 20 Minuten Vorsprung, den holen wir locker wieder ein“ (wäre er bloß ruhig gewesen!!!). Mit dem Bus fuhren wir bis zum Bahnhof Zoo und stiegen dort in einen anderen Bus um, der uns zum Flughafen brachte. Dort angekommen gaben wir unser Gepäck auf und setzten uns auf die Terrasse eines Restaurants, von wo aus wir abfliegende und landende Flugzeuge beobachten konnten. Um 16.00 Uhr brachten wir die Sicherheitskontrolle hinter uns (die war übrigens schärfer als im Reichstag und beim Bundespräsidenten) und warteten auf das Boarding. Als ob wir es nicht schon geahnt hatten verzögerte sich der Abflug um eine halbe Stunde, da am Tragflügel des Flugzeugs etwas beschädigt war. Nach einer halben Stunde hieß es, dass der Fehler nicht behoben werden konnte und wir auf eine Ersatzmaschine warten sollten. Wie oft wir vertröstet wurden weiß ich nicht mehr genau, ist auch nicht so wichtig. Irgendwann bekamen wir als Entschädigung für die lange Wartezeit Gutscheine im Wert von 4,50 € und es hieß, wir bekämen ein Ersatzflugzeug, das um 21.45 Uhr abfliegen würde. Schön wär's gewesen. Um halb zehn hieß es, dass sich die Abflugzeit auf 22.15 Uhr verschoben hätte. Da flogen wir dann auch ab in Richtung Heimat (die Hauben waren zwischenzeitlich in Öhringen eingetroffen). Doch mittlerweile bekamen wir ein neues Problem: einige von uns mussten mit dem Zug weiter in Richtung Bodensee, doch es fuhr keiner mehr. Also wurden Gunter und Gabi verständigt (die waren mittlerweile auch schon zu Hause), die die Gestrandeten aufnahmen.



Wir waren so gegen halb zwei in der Nacht zu Hause und unsere Freunde etwa 12 Stunden später. Damit ich nicht soviel Unterricht versäume, bin ich am nächsten Tag in die Schule, bin aber fast eingeschlafen und das nicht nur einmal. Zusammenfassend kann man sagen, dass Berlin schon eine Reise Wert ist. Wir alle haben die Zeit dort schwer genossen und es war sehr schön. Doch eines glaube ich, haben sich alle, die diese Reise mit Flugzeug miterlebt haben geschworen. Wir steigen in kein gelbes Flugzeug mehr ein!

Rebecca und Konrad Simpfendörfer  
Hohenlohisch-Fränkische Trachtengruppe Öhringen



Der Große Augenblick auf den sich die Jugend so sehr freute war da: Bundespräsident Horst Köhler mit Gattin unter uns!



Horst Köhler im Gespräch mit den Musikanten



## Zum gemeinsamen Jahresabschluss



## Musik und Tanz im Wirtshaus "St. Kathrein stellt den Tanz ein"

18. November 2006, 19.30 Uhr  
Gasthaus "Grüner Baum", Erligheim

Unter dem Motto „Volksmusik und Tanz gehören dahin zurück wo sie herkommen – nämlich ins Wirtshaus und auf die dortigen Tanzböden“ findet unsere letzte Veranstaltung in diesem Jahr - der Kathreintanz - am 18.11.06 in Erligheim statt (Erligheim liegt zwischen Bietigheim und Bönnigheim). Am Nachmittag ist dort bereits die Danzprob XL, bei der u.a. auch Neuwahlen durchgeführt werden. Mit einem Crash-Kurs werden wir die Tänzerinnen und Tänzer auf den Abend vorbereiten, denn da gibt es kein festes Tanzprogramm, sondern einen „Wirtshaus“-Tanzabend, bei dem getanzt wird, was die Musik spielt. Zur gemeinsamen Veranstaltung des AK-Volksmusik und des Danzprob'-Teams haben die JUPS-Musikanten aus Schömberg und DanzMäG bereits zugesagt – weitere Musikanten sind herzlich willkommen. Der Kathreintanz bietet für jeden etwas – ob musizieren, tanzen, singen, a Vierteile schlotza, an Rostbrata essa oder sich einfach unterhalten oder unterhalten lassen – oder alles (halt nicht gleichzeitig).

Gudrun Lorenz, 07 11 / 8 06 95 75  
Uwe Köppel, 07 11 / 3 46 66 79

## Gautrachtenreffen 2007 im Filstal 14. und 15. Juli 2007

Der Trachtenverein Filstaler Reichenbach feiert im kommenden Jahr sein 50-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass werden die Reichenbacher das Gautrachtenreffen ausrichten.

Sie laden uns am 14. und 15. Juli 2007 herzlichst ein.  
Info: Hermann Greiner, 0 71 53 / 5 45 45



Berner Totentanz  
Der Tod und die Kaiserin

„Der Tod verschont nicht klein noch groß, in diesem Spiegel kann jeder lesen, dass er auf diese Weise tanzen muss.“ (aus Pariser Totentanz)  
Inspiriert von Kunst und Geschichte, möchten wir in unserem Totentanz einen Zyklus erstehen lassen, der auf vielfältige Art einladen soll, sich auf dieses große Thema unseres Lebens einzulassen.

Die Veranstaltungen finden im Rahmen unseres Jubiläumjahres statt.

### 30 Jahre Trachtengruppe Uhdlingen-Mühlhofen Bodensee e.V.

#### Aufführung

Sonntag 26.11.2006, Beginn 17.00 Uhr, evangelische Kirche Oberuhldingen  
Platzreservierung Tel. 0 75 56 / 10 22 oder 60 44

#### Ausstellung zum Thema "Totentanz"

23.10. bis 17.11.2006, Rathaus Oberuhldingen

#### Vernissage

Mittwoch 25.10.2006, Beginn 19 Uhr

## Verein – Aktuell

### Heimat- und Trachtenverein Neuschwanstoaner S-Bad-Cannstatt

1. Vorsitzender: Hartmut Wegener zurückgetreten

Vereinsführung:

2. Vorsitzender: Otto Kähs Farrenstraße 42, 70186 Stuttgart Tel. 07 11 / 48 17 27

### Adressänderungen

Uwe und Stella Köppel Brahmstraße 6, 73770 Denkendorf Tel. 07 11 / 3 46 66 79

Albrecht Nagel, Gau-Schriftführer